Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1921)

Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

126

№ 29 — 1921

Schweizerische

21. Juli

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze Schweiz: Jährlich, bei der Expedition bestellt Fr 7.70, halbjährlich, bei der Post bestellt Fr. 4.20, bei der Expedition bestellt Fr. 4.—; Für das Ausland, kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Pünktlichkeit. — Nochmals ein Weck- und Ermunterungsruf. — Missionskonferenz anlässlich des Canisius-Jubiläums zu Freiburg. — Herz-Jesu-Kougress für Priester und Wallfahrt zum Grabe des sel. Petrus Canisius. — Priesterideale. — Kirchenchronik. — Sprechsaal. Briefkasten.

Pünktlichkeit.

Von Dr. Sch.

Die Pünktlichkeit gehört zu jenen Dingen im Leben, welche jedermann schätzt und niemand gerne vermisst, die aber gleichwohl von wenigen stramm und konsequent durchgeführt werden.

Unpünktliche Menschen sind ein schweres Kreuz für ihre Umgebung. Ihre Taten widersprechen häufig den Worten. Es ist kein Verlass auf sie.

Vollends im pastorellen Leben zieht die Unpünktlichkeit grosse Schäden nach sich. Gute Gemeinden können durch sie zugrunde gerichtet werden. Wenn man nie genau weiss, wann die gottesdienstlichen Funktionen beginnen, wann die hl. Sakramente empfangen werden können, wann Anfang und Schluss des Gottesdienstes ist, so greifen Trägheit und Schlendrian um sich. Die beklagenswerte Entvölkerung der Kirchen in gewissen Gegenden, zumal des Südens, hat sicher auch in diesem Umstand eine ihrer Wurzeln.

Unpünktlichkeit widerstrebt der Gottes- und Nächstenliebe, wie auch jeder geordneten Selbstliebe. Sie ist eine Rücksichtslosigkeit gegen Gott den Herrn, dessen Werke alle in Ordnung und Mass vollendet sind. Eine Rücksichtslosigkeit gegen die Nebenmenschen, denen durch unpünktliches Wesen viele Unannehmlichkeiten erwachsen; eine Rücksichtslosigkeit gegen die eigene Seele, die durch diese Untugend an jedem ernstlichen Fortschritt gehindert wird.

Wir können uns das höchste Ideal des Priesters, den göttlichen Heiland, nicht anders vorstellen, denn als vollendetstes Beispiel der Ordnungsliebe und Pünktlichkeit. Immer ist es die von seinem himmlischen Vater festgesetzte Stunde, welche dem Gottmenschen vor Augen schwebt, die all sein Tun und Lassen, sein Beten und Arbeiten, sein Leben und Sterben bedingt und bestimmt. Das Evangelium bietet an manchen Stellen rührende Hinweise auf diese ergreifende Pünktlichkeit des Herrn. Denken wir an Bethlehem, an Egypten, an Nazareth, an die öffentliche Wirksamkeit,

an das Leiden und Sterben Jesu, an seine letzten Augenblicke auf Golgatha.

Wie sehr auch hierin die besten Kinder der Kirche den Fusstapfen ihres göttlichen Meisters zu folgen sich Mühe geben, zeigt beispielsweise die Sitte und Gewohnheit der alten Benediktiner, welche mitten in ihren Verrichtungen sofort inne hielten, sobald das Glockenzeichen zu irgend einer andern Pflicht rief und die dann buchstäblich nicht einmal mehr den Punkt aufs i setzten. Dafür haben sie die unsterblichen Werke christlicher Kultur geschaffen, die für alle Zeiten ihren Ruhm fortleben lassen.

Die Pünktlichkeit ist eine Schule der Selbstbeherrschung und gediegener Charakterbildung. Sie stellt an den Menschen mancherlei Anforderungen und erheischt viel, bis sie zur festen, segensvollen Lebensgewohnheit wird. Bald heisst es, einer angenehmen Beschäftigung entsagen, um einer weniger angenehmen Pflicht nachzukommen; bald heisst es die Ruhe und Bequemlichkeit opfern, um rasch an ein Krankenlager zu eilen, einem Sterbenden Trost zu bringen; bald heisst es, eine schöne Lektüre, ein freundschaftliches Kolloquium preisgeben, um stundenlang der Geschichte menschlicher Verirrungen zu lauschen.

Täglich und stündlich tritt die Pflicht mit ihrem kategorischen Imperativ an uns heran. Pflichttreue und Pünktlichkeit sind wie zwei unzertrennliche Schwestern. Ein unpünktlicher Mensch wird selten durch grosse Pflichttreue hervorragen.

Ein oft unbeachteter und doch unschätzbarer Nutzen unserer katholischen Schul- und Erziehungsanstalten besteht sicher darin, dass sie die jungen Leute in ihren biegsamsten und entscheidensten Jahren an eine stramme Tages- und Lebensordnung gewöhnen. Wer nicht durch diese harte, aber heilsame Schule der Selbstzucht hindurchgegangen ist, wird später schwer tun, es je zu einer in sich gefestigten und abgeschlossenen Persönlichkeit zu bringen.

Leider versagt auch auf diesem Gebiet die moderne Pädagogik fast vollständig, da sie das Erziehungswerk je länger je mehr in lauter Subjektivismus auflöst und nur noch das Gesetz der schrankenlosen persönlichen Willkür gelten lässt. Was aus dieser Schule für ein Geschlecht heranwachsen muss, kann sich jeder Einsichtige leicht ausmalen!

Das Gebiet, auf welchem die Pünktlichkeit ihre Feuerprobe bestehen kann, ist sehr weit ausgedehnt.

Nennen wir einmal die Tagesordnung. Wo die Stunde des Aufstehens und der Ruhe genau fixiert ist und genau eingehalten wird, da bestehen schon die tragenden Säulen eines geregelten und deshalb erfolgreichen Tagewerks. Auch ein grosser Teil der modernen Hast und Nervosität würde bei einer guten Tagesordnung wie von selbst verschwinden und sogar die körperliche Gesundheit könnte dabei nur gewinnen.

Kardinal Manning redet irgendwo von den vielen Fünfminuten, die man während des Tages verliert und die bei einer rationellen Zeitökonomie gewonnen werden könnten. O wie viele solcher verlorenen Minuten, die im Verlaufe der Zeit zu Wochen und Monaten, ja selbst zu Jahren anwachsen, birgt oft ein einziges Menschenleben — dürfen wir sagen Priesterleben? — in sich. Es ist gewiss eines der heiligsten und kostbarsten Geheimnisse, wenn man die Zeit richtig auszunützen versteht.

Zur richtigen Tagesordnung gehört es auch, dass jedes Geschäft, jede Pflicht, Essen und Eholung nicht ausgenommen, zur gehörigen Zeit und am gehörigen Ort vollzogen werde, ohne der wechselnden Laune oder dem blinden Zufall überlassen zu sein. Die Pünktlichkeit in diesen Dingen ist eine pastorelle Macht von grossem Segen und von hoher Bedeutung. Keine Minute zu früh und keine zu spät, sollte hier unverrückbarer Grundsatz sein.

Vielbeschäftigte Menschen — und zu diesen gehören in der Regel die Seelsorger — kommen leicht in Versuchung, dies und jenes aufzuschieben, einem günstigeren Zeitpunkt zur Ausführung zu überlassen. Dieses Aufschieben ist jedoch eine gefährliche Sache. Manches fällt dann der Vergessenheit anheim oder die Arbeit häuft sich allmählich derart, dass man nicht mehr alles bewältigen und ordnungsgemäss erledigen kann. Unruhe und Hast, Verdruss und Sorge, oft auch Beleidigung anderer und unverdiente Kränkung sind gerne die Folgen unpünktlicher Verschiebungspolitik.

Ein eigenes, nicht unwichtiges Kapitel bildet hier die Beantwortung von Briefen und überhaupt die Erledigung postalischer Sachen und des ganzen Korrespondenzenwesens. Ein Schlendrian in diesen Dingen richtet viel Unheil an, während promptes und pünktliches Wesen die Arbeit erleichtert und den Adressaten Freude macht.

Dass für die Eintragungen in den Pfarrbüchern und manch andere seelsorgliche Funktionen Pünktlichkeit eine direkte Gewissenspflicht ist, sei hier nur angedeutet.

Auf einem Gebiet fällt vielen Menschen die Pünktlichkeit besonders schwer, im Bezahlen der Schulden. Dass bei Laien dieser Uebelstand öfters vorkommt, ist zu begreifen, in geistlichen Häusern sollte er aber gänzlich unbekannt sein. Wer uns Dienste leistet oder etwas liefert oder eine Arbeit macht, soll nicht lange auf Bezahlung warten müssen. Die so viel misshandelte soziale Gerechtigkeit muss wenigstens beim Klerus ein unverletzliches Asyl haben.

Das tägliche Berufsleben bringt hundert und hundert Fälle, wo ein Seelsorger das Glück und den Segen der Pünktlichkeit für sich und für andere gewinnen und nutzbar machen kann. Auf Schritt und Tritt bietet sich Gelegenheit zu dieser kleinen und doch so grossen Tugend. Man denke nicht, das sind Kleinigkeiten, um die sich ein grosszügiger Mann nicht kümmert.

Ja, es sind Kleinigkeiten, aber die exakte äussere Pünktlichkeit, nicht Pedanterie, bildet eben nur den Reflex der innern Ordnungsliebe und der echt priesterlichen Gewissenhaftigkeit. Ein zartes Gewissen, das im Glauben wandelt, führt unwillkürlich zum genauen, pünktlichen Vollzug aller Geschäfte, Pflichten und Obliegenheiten.

Nochmals ein Weck- und Ermunterungsruf

zu den Katholiken-, Kongress- und Delegiertentagen. Solche Tagungen erfüllen das Wort Pauli: Obsecro vos fratres per nomen Domini nostri Jesu Christi, ut idipsum dicatis omnes! 1. Kor. 1, 10.

Wir machen noch ganz besonders auf den schönen und fruchtbaren Herz Jesu-Kongress für Priester aufmerksam. Wir kennen alle den Priestersegen des Herzens des Erlösers. (26. 27. Juli.)

Auch die internationale katholische Studentenvereinigung ist eine wichtige katholische Angelegenheit, die alle Förderung verdient.

A. M.

Missionskonferenz anlässlich des Canisius-Jubiläums zu Freiburg

Dienstag den 26. Juli.

Bei Gelegenheit des Canisius-Jubiläums wird in Freiburg am Dienstag, 26. Juli, um 4 Uhr nachmittags, im Universitätsgebäude eine allgemeine Missionskonferenz stattfinden. Es werden für die Teilnehmer deutscher und französischer Sprache zwei Parallelversammlungen abgehalten, in zwei verschiedenen Hörsälen. Zur Behandlung auf dieser Konferenz stehen folgende wichtige Fragen: Der Stand und die gegenwärtigen Bedürfnisse der Heidenmission; Notwendigkeit, diese Mission nach Kräften zu unterstützen, gemäss der Missionsenzyklika Sr. Heiligkeit Papst Benedikt XV.; welches sind die besten Mittel für eine entsprechende Propaganda zugunsten der Missionen in der katholischen Schweiz. Das genaue Programm der Konferenz wird in einigen Tagen durch die Presse bekannt gegeben werden. Wir richten besonders an die hochw. Geistlichkeit der Schweiz die dringende Aufforderung, an dieser Konferenz nach Möglichkeit teilzunehmen. In erster Linie ergeht diese Aufforderung an alle diejenigen hochw. HH. Konfratres, die sich in den verschiedenen Diözesen der Schweiz der Tätigkeit für die Missionssache in irgend einer Weise widmen.

Das Datum des Dienstag, 26. Juli, wurde mit Rücksicht darauf gewählt, dass dadurch sowohl den Teilnehmern am Katholikentag, wie den Teilnehmern am Herz-Jesu-Kongress am bequemsten Gelegenheit geboten wird, sich an der Missionskonferenz zu beteiligen.

- Glaubens.
- Dr. J. P. Kirsch, Professor an der Universität, Protektor des akademischen Missionsbundes Freiburg.
- L. Bossens, Chorherr, Zentralpräses des Vereins des hl. Apostels Petrus, Diözesanpräsident der Unio Cleri pro Missionibus.

Herz-Jesu-Congress für Priester und Wallfahrt zum Grabe des sel. Petrus Canisius.

Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. Juli, findet in Freiburg der Herz-Jesu-Kongress für Priester statt. Der Kongress wird Dienstag abends 8 Uhr durch S. Gnaden Bischof Marius von Freiburg eröffnet und Mittwoch abends 8 Uhr mit der Weihe der Schweiz an das Herz Jesu geschlossen. Vormittag und Nachmittag des Mittwoch sind mit je vier Referaten ausgefüllt, von denen keines die Dauer von 20 Minuten überholen soll. Auf der Rednerliste stehen Namen besten Klanges. Am Grabe des seligen Petrus Canisius wird uns Priestern durch diesen Kongress hoher geistiger Genuss und tiefe seelische Anregung geboten. Säumige Teilnehmer wollen sich unverzüglich beim Sekretär des Kongresses, Herrn Pfarrer Meyer in Bremgarten, mel-

Das Gebetsapostolat zugunsten der Sterbenden im Dienste der Seelsorge.

Wenn je ein Anliegen dem Gebet der Gläubigen empfohlen zu werden verdient, so ist es gewiss dasjenige der armen Sterbenden, welche sich in jenem entscheidenden Augenblicke befinden, von dem die ganze Ewigkeit abhängt.

Diese armen Sterbenden haben in unseren Tagen in Don Luigi Guanella ihren grössten Apostel und Wohltäter gefunden. Dieser fromme Priester aus der Lombardei, der am 24. Oktober 1915 eines seligen Todes starb, war eine der glänzendsten Zierden der christlichen Nächstenliebe. Er hat in der Schweiz, in Italien und in Amerika etwa siebzig Häuser eröffnet, in denen die Unglücklichen jeden Alters und jeden Standes, verlassene Kinder und Greise, dem Elende und dem Laster anheimgegebene Jünglinge, Blinde, Taubstumme, Verstümmelte und Geisteskranke eine wohltuende Pflege finden. Mehr denn 8000 dieser Unglücklichen finden beständig in seinen Häusern nicht nur Unterkunft, sondern vor allem neue Lebensfreude und Frieden mit sich, mit der Welt und mit Gott. Um seinen Werken Bestand zu geben, gründete er die zwei Kongregationen der "Diener der Nächstenliebe" und der "Töchter von U. L. Frau von der Vorsehung". Bekanntlich ist seit dem Tode des Gründers der jetzige Bischof von Lugano, Msgr. Aurelius Bacciarini, Generaloberer der Kongregation der "Diener der Nächstenliebe".

Die unbegrenzte Nächstenliebe des guten Don Luigi, wie man ihn allgemein nannte, drängte ihn jedoch gegen das Ende seines tatenreichen Lebens zu einem noch größeren Werke. Er wollte noch den Unglücklichsten aller Menschen, den armen Sterbenden zu Hilfe eilen. Da fühlte er sich aber zu klein und ohnmächtig innert den Grenzen seiner persönlichen Tatkraft. Deshalb fasste er den Plan, auf der ganzen Welt einen Kreuzzug von Betern zugunsten√ner bangen Stunde der Entscheidung! Die übrigen Mit-

Aug. Pahud, bischöflicher Kanzler, Diözesan- der Sterbenden zu bilden und die ganze katholische Kirche, direktor des Vereins für Verbreitung des Priester und Gläubige, zu einem unzähligen Heere zu sammeln, damit es dem Heere der täglich Sterbenden im letzten Kampfe um die glückliche Ewigkeit zu Hilfe eile. Am 17. Februar 1913 wurde durch ein kirchliches Dekret der "Fromme Verein vom Hinscheiden des hl. Joseph" in der neuen Josephskirche in der Nähe des Vatikans in Rom errichtet. Schon im folgenden Jahre erhob Pius X. den frommen Verein zu einer Erzbruderschaft und liess sich selbst als erster in das Verzeichnis eintragen. Vom heiligen Vater ermuntert, konnte der Verein in der ganzen Welt eine rasche Verbreitung finden.

> Der grausame Krieg vermehrte täglich die Todesopfer. Der Direktor der Erzbruderschaft ersuchte nun alle Priester, von Zeit zu Zeit das heilige Messopfer für die Sterbenden des Tages darzubringen. Dieser Gedanke fand beim hl. Vater Benedikt XV. die wärmste Anerkennung. Er versprach, selbst am ersten Tage jeden Monats das hl. Messopfer in dieser frommen Meinung darzubringen. Für die Gläubigen und Priester, welche dem Vereine beitreten, verlieh der Papst die herrlichsten Gnadenerweise, von denen wir hier die wichtigsten kurz erwähnen. Priester, welche jährlich an einem von der Leitung der Erzbruderschaft in Rom oder der Zentralstelle der Schweiz in Freiburg (Canisiusverlag) bestimmten Tage die hl. Messe für die armen Sterbenden des betreffenden Tages lesen, können Rosenkränze, Kruzifixe, Medaillen, kleine Statuen und andere Andachtsgegenstände segnen und mit den Apostolischen Ablässen versehen. Sie können ferner den Rosenkränzen die Ablässeder Dominikaner und Kreuzherren geben und den Gläubigen die Skapuliere der hl. Dreifaltigkeit, des Leidens Christi, der schmerzhaften Mutter, der unbefleckten Empfängnis und vom Berge Karmel segnen und anlegen. Eine besondere Gnade ist die Vollmacht des privilegierten Altars, so oft der Priester die heilige Messe für einen Sterbenden aufopfert. Es ist dies eine kostbare Hilfe für die Sterbenden in der Hand des Priesters. Jedesmal, wenn er für einen Sterbenden die heilige Messe appliziert, kann dieser, insofern er die erforderte Disposition dazu besitzt, im Augenblicke des Todes einen vollkommenen Ablass gewinnen. Wenn der Priester beim Memento Vivorum der Sterbenden des Tages besonders gedenkt, und sie dem lieben Gott empfiehlt, so gewinnt er jedesmal einen vollkommenen Ablass, den er auch den armen Seelen zuwenden kann. Die Laien gewinnen einen vollkommenen Ablass, so oft sie für die Sterbenden des Tages der hl. Messe beiwohnen und für sie kommunizieren. Alle Mitglieder gewinnen ferner einen vollkommenen Ablass am Tage der Einschreibung, am 19. März, am Schutzfest des hl. Joseph und im Augenblick des Todes.

Dem hohen Zweck und den vielen Privilegien entsprechend nahm der Verein eine geradezu gewaltige Ausbreitung. Die Zahl der eingeschriebenen Priester, welche jedes Jahr eine hl. Messe für die Sterbenden lesen, beträgt schon 26,500, so dass jetzt auf der ganzen Welt tagtäglich etwa 72 hl. Messen in dieser Meinung gelesen werden. Man kann mit Recht sagen: es stirbt heute kein Mensch mehr, ohne dass für ihn in jenem Augenblick das hl. Messopfer dargebracht würde. Wahrhaft ein grosser Trost für uns in jeglieder, welche täglich morgens und abends ein kleines Stossgebetlein zum hl. Joseph für die Sterbenden verrichten, zählen schon ein Heer von über 3 Millionen von Betern. Ein solches Heer von Betern muss doch etwas ausrichten. Eintritt in diesen Verein und treue Mitarbeit ist die beste Lebensversicherung.

Gewiss bedarf der Seelsorger der Hilfe des Gebetes seiner Pfarrkinder nie so sehr, als wenn er am Sterbebette eines derselben, sei es eine fromme Seele, sei es ein verstockter Sünder, sein verantwortungsvolles Amt ausübt. Am Sterbebett eines unbussfertigen Sünders fühlt er sich allein und ohnmächtig. Da helfen nicht schöne Worte oder Weltweisheit. "Die letzten Augenblicke des Menschen", sagt der berühmte Oratorianer Faber, "sind das ausschliessliche Gebiet der unendlichen Barmherzigkeit Gottes." Indem die Pfarrkinder diese für die Sterbenden im gemeinschaftlichen Gebet anrufen, leisten sie dem eifrigen Seelsorger den wertvollsten Dienst bei der mühsamen Arbeit der Ernte der Seelen.

Es sei hier noch aufmerksam gemacht auf die Veröffentlichung von zwei Büchlein, welche das Gebetsapostolat für die Sterbenden schildern und praktisch erklären. Der Direktor der Erzbruderschaft in Rom, Dr. Walter Disler, der ein Schweizer ist und seine ganze Kraft auf die Ausbreitung des guten Werkes verwendet, hat letztes Jahr die deutsche Erbauungsliteratur mit einem sehr schönen Betrachtungs- und Gebetbüchlein bereichert. Es trägt den vielsagenden und dem Inhalt so recht angepassten Titel: "An der Schwelle der Ewigkeit". Darin gibt er im ersten, vom Italienischen übersetzten Teil eine theoretisch-aszetische Anleitung zur Ausübung des Gebets- und Leidens-Apostolates zugunsten der Sterbenden. Was im ersten Teile mit warmer Begeisterung und an gewissen Stellen in kurzen, hinreissenden, oft auch poetischen Zügen geschildert ist, das wird im zweiten Teil durch eine Auswahl der schönsten Gebete für die Sterbenden und für die eigene Todesstunde praktisch angewandt. Der kürzlich im Rufe der Heiligkeit verstorbene Kardinal und Erzbischof von Mailand hat von diesem Büchlein das folgende Urteil abgegeben: "Es wird den Seelen zum grossen Nutzen gereichen; deshalb sollte es jeder Christ oder wenigstens jede katholische Familie haben." Es ist zu haben beim Canisiusverlag in Freiburg (Schweiz) zum billigen Preise von nur Fr. 2.50. Soeben ist bei Herder in Freiburg (Breisgau) das zweite Büchlein mit dem Titel "Helfet den Sterbenden" erschienen. Wie der obengenannte Herausgeber im Vorworte bemerkt, ist es das zweite einer ganzen Reihe von Büchlein, welche im Verlaufe der nächsten Jahre veröffentlicht werden, um die Andacht zum hl. Joseph, Schutzpatron der Sterbenden, gemäss dem im letzten Motu proprio des hl. Vaters Benedikt XV. (25. Iuni 1920) ausgedrückten Wunsche, zu verbreiten und das einzig wichtige Anliegen der Sterbenden allseitig zu erörtern und dem Gebete der Gläubigen zu empfehlen. In 30 Kapiteln enthält es je eine Betrachtung über die ewigen Wahrheiten und ein Beispiel, dem stets geschichtliche Wahrheit zu Grunde liegt und das meistens aus dem Leben derjenigen Heiligen entnommen ist, welche sich besonders um das Heil der Seelen und der Sterbenden abgemüht haben. Zu beziehen beim Canisiusverlag in Freiburg (XII u. 292 Seiten). Preis 3 Fr. Dr. Oskar Renz.

Priesterideale.

Nach den Studien und Weihen tritt in jeder Diözese so recht die Bedeutung des Priestertums in seiner ganzen segensreichen Tragweite hervor. Die Semesterexamina sind vorüber. Das grosse Introitusexamen zum Uebergang vom dritten in den vierten theologischen bezw. Ordinanden-Kurs findet eben in dieser Woche im Seminar in Gegenwart des hochwürdigsten Bischofs, der Prüfungskommission und der Professoren für unser Bistum Basel statt. Die Priesterweihe erteilte der Hochwürdigste Bischof am letzten Sonntag in der Hofkirche.

Priesterweihe!

Die Potestas in corpus Christi verum et mysticum, die hl. Gewalt über den wirklichen und mystischen Leib Christi strömt vom Bischofe auf eine Schar junger Männer über, die in den Weinberg des Herrn gesandt werden als Lehrer der Wahrheit Christi, als Herolde des Gesetzes Christi, als Zeugen des Lebens Christi vor allem aber als Erneuerer und Fortsetzer des Opfers Christi, das einmal blutig auf Kalvaria dargebracht ward und immer wieder unblutig erneuert wird - als Spender endlich der vielfachen Gnade Christi. Die Priesterweihe erinnert uns mit Kraft und Macht an die alles überragende Tatsache: der Emmanuel lebt unter uns. Christus ist und wirkt mitteu unter uns. Priester ist Christus-Träger, Christus-Bringer. Er muss vor allem auch Christus-Freund sein. In den Briefen des Apostels Paulus findet sich eine Fülle von Genitiven des hochheiligen Namens Christi in Verbindung mit den reichsten und tiefsten Begriffen unserer heiligen Religion. Man unterscheidet dabei ja mit Recht objektive und subjektive Genitive. Doch kommt man kaum damit aus. Man darf nicht selten von einem mystischen Genitiv sprechen. Paulus spricht nicht nur von einem Glauben an Christus, von einem Glauben, den Christus lehrt - seine Ausdrücke: der Glaube Christi, die Liebe Christi, die Hoffnung unseres Herrn Jesus Christus, der Friede Christi verkünden oft ein Sichversenken und Vertiefen in Christus, in die Glaubenswahrheiten Christi, ein zum Innenbesitz-Werden der Religion Jesu Christi, eine Hingabe der ganzen Persönlichkeit und Wirksamkeit an Jesus Christus und sein Reich. Es liegt in diesen Wendungen so recht das Ideal, nach dem das Pristerleben und Wirken streben soll. Das Priesterleben und Priesterwirken soll eine dreifache Wandlung vollziehen: die eucharistische Wandlung am Altare - die asketische Wandlung, die Umwandlung des eigenen Ich in das Bild Christi — und die pastorelle Wandlung und Umwandlung des Volkes, der natürlichen Menschen in wirkliche Christen. Aus dem ganzen Weiheritus leuchtet wie ein Sonnenaufgang Jesus Christus. Wo immer aber im Evangelium die Gottherrlichkeit Christi mit besonderer Feierlichkeit hervorbricht, da erscheint auch die Kirche in ihrer ganzen Grösse. Das selbe erleben wir bei der Priesterweihe. Wenn der Christus-Gedanke, besonders Christi Macht und Kraft im Weiheritus mit Herrlichkeit und Feierlichkeit den zu Weihenden und allen Mitfeiernden entgegentritt, dann erscheint auch hier die

Kirche in ihrer ganzen Tragweite. Der weihende Bischof steht vor den werdenden und geweihten Neupriestern so recht auf dem apex sacerdotii, er steht da auf der Höhe der Ausübung seines Priesteramtes. Und dann folgt die Sendung der Neupriester in den Weinberg des Herrn. Die Zeit der Priesterweihe und der Primizen bringt dem ganzen Klerus und dem Volke so recht die Grösse und die zeugende Fruchtbarkeit der Kirche zum Bewusstsein. Ihr gebührt unsere ganze Liebe, unsere allseitige gehorsame Treue. Alles was die Kirche tut, will, fordert, wünscht, sollen wir mit den Augen der Liebe betrachten. Dann erblühen die seelsorglichen Taten!

Die Priesterweihe, bei der einmal die zu Weihenden auf die Erde niedergeworfen daliegen — erinnert auch an die menschliche Erniedrigung, an die priesterliche Verdemütigung, an die Demutsschule Jesu Christi.

Der modernen Jugend ist ein gewisses überflutendes Selbstgefühl eigen. Der Priesteramtskandidat, der Neupriester kann nicht genug in die das eigene Ich erniedrigende Demutsschule Jesu gehen. Hier lernt er Christi Geist, aber auch Nächstenliebe und Taktgefühl.

Der Neupriester insbesondere wird die Demut vor Gott und dem Göttlichen im Mitmenschen als besonderes Kleinod hüten. Sie muss sich vor allem nach einer Seite hin zeigen. Demütige Hochachtung vor der schon geleisteten Arbeit im Weinberge des Herrn; Respekt — priesterliche Liebe gegenüber dem älteren Klerus; Sieg über eine ab und zu sich meldende Kritiklust; Beratung der Erfahrung von Männern, die bereits im vollen Wirken, in lang geübter Seelsorge stehen. "Andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten" — rief Jesus den Aposteln am Jakobsbrunnen zu. Priester haben königliche, göttliche Gewalten: sie werden am fruchtbarsten auf dem Boden der Demut ausgeübt.

Dieser Geist verklärt am sichersten und fruchtbarsten die einzig schöne junge Priesterfreude.

Den geliebten neuen Arbeitern im Weinberge des Herrn und ihrem freudigen, tüchtigen Eifer wünschen wir alle guten Gaben und vollkommenen Geschenke vom Vater der Lichter.

Kirchen-Chronik.

Der Heilige Vater über das Pfarramt und das Pfarreileben. Am 10. Juli fand im Beisein des Papstes im Konsistoriumssaale des Vatikans die feierliche Verlesung des Dekrets über die heroische Tugend des ehrwürdigen Dieners Gottes, Andreas Fournet statt. Andreas Fournet war die längste Zeit seines Lebens Pfarrer in der Diözese Poitiers. Der Hl. Vater nahm deshalb Anlass, sich über die Wichtigkeit des Pfarramtes und des Pfarreilebens auszusprechen. Der Papst hob hervor, dass schon sein Vorgänger Papst Pius X. zwei Pfarrer selig gesprochen habe, den sel. Stephan Bellesini, Pfarrer von Genazzano, und den sel. Johann Baptist Vianney, Pfarrer von Ars, und nun, nach kaum zwanzig Jahren, sei der Beatifikationsprozess eines dritten

sehung tue so die Bedeutung der Pfarrseelsorge für unsere Zeit dar. Der Hl. Vater verglich das Verhältnis des Pfarrers zur Pfarrei mit dem des Vaters zur Familie. Alle Bedürfnisse der Pfarrkinder, die religiösen sowohl als die materiellen, müssen dem Pfarrer am Herzen liegen, gleichwie der Vater für das Gesamtwohl seiner Kinder besorgt ist. "Der Pfarrer muss stets bereit sein, seine Pfarrkinder nicht nur religiös zu bilden, er muss sie auch in ihrer materiellen Not unterstützen, ihre Schmerzen lindern und ihnen mit Rat beispringen in den Zweifeln und Schwierigkeiten des Lebens. . . Ein Pfarrer, der wartet, bis dass er ans Sterbebett seines Pfarrkindes gerufen wird, erfüllt seine Pflicht schlecht, weil auch der Vater nicht das Kind allein lässt, solange es nicht krank ist. Der gute Pfarrer muss das Leben seiner Pfarrkinder mitleben, wie der Vater das seiner Kinder. Der Pfarrer soll der geborene Ratgeber seiner Pfarrkinder sein und zu diesem Ende muss er sich auch in den wirtschaftlichen Tagesfragen auf dem Laufenden halten". So hat Andreas Fournet, der Pfarrer von Maillé, sein Amt ausgeübt, mitten in den Verfolgungen der französischen Revolution, wo er lange Zeit in einer Scheune verborgen das hl. Messopfer darbringen musste, und ist "allen Alles geworden", in der Not des Leibes, aber noch mehr, wie es der richtigen Ordnung der Güter entspricht, in der Not der Seele. Insbesondere pflegte er den pastorellen Hausbesuch. Dem Verhalten des guten Pfarrers müsse aber auch das der Pfarrkinder entsprechen. Es genügt nicht, dass die Gläubigen individuell mit dem Pfarrer in Beziehung stehen. Die ganze Pfarrei soll sich vielmehr wie eine grosse Familie um den Pfarrer scharen, als eine «plebs adunata pastori»; nur wo dies geschieht, können die Interessen der Pfarrei mit vereinten Kräften wirksam gefördert werden. "Insbesondere wird die soziale Aktion in einer Pfarrei steril bleiben, wo die Pfarrkinder nicht in engste Verbindung zum Pfarrer als ihrem Vater treten".

Rom. Audienz des japanischen Kronprinzen beim Papste. Am 15. Juli empfing der Papst den japanischen Kronprinzen Hiro-Hito in feierlicher Audienz. Der Prinz war von seinem Onkel, dem Prinzen Kan-in und von einem glänzenden, zahlreichen Gefolge u. a. vom Schiffskapitän Shinjiro Jamamoto, einem Katholiken, begleitet. Die beiden Prinzen verweilten eine Viertelstunde beim Hl. Vater. Nachher fand der übliche Besuch beim Kardinalstaatssekretär statt. Es wurden dem Thronfolger auch einige japanische Alumnen der Propaganda vorgestellt. Die japanischen Gäste besuchten am folgenden Tage die Katakomben und die vatikanischen Museen.

Tessin. Die Motion Fraschina gegen den Religionsunterricht in der Schule. Grossrat Fraschina und Genossen von der radikalen Partei hatten im Grossen Rate eine Motion folgenden Wortlauts eingereicht: "Die Unterzeichneten haben die Ehre, im Namen der liberal-radikalen Fraktion vorzuschlagen, dass die in Geltung stehenden Schulgesetze in dem Sinne abgeändert werden, dass der Katechismusunterricht in

den öffentlichen Schulen abgeschafft wird." - In der Grossratssitzung vom 12. Juli kam diese Motion zur Verhandlung. Gemäss dem Kommissionsvorschlag wurde Rückweisung an den Regierungsrat beschlossen. Damit wurde, wie der Sprecher der Bauernpartei und der konservative Führer Tarchini sagten, der Motion ein erstklassiges Begräbnis bereitet. Die Radikalliberalen merkten, dass eine Volksabstimmung über die Motion nur eine Stärkung der konservativen Partei herbeiführen würde. Das Tessinervolk ist für die religionslose Schule noch nicht zu haben. Die Liberalen mussten ein blamables Rückzugsgefecht inszenieren. Die Bauernpartei will nichts von Kulturkampf wissen, und die Sozialisten warfen den Radikalen Inkonsequenz und Halbheit vor. da deren Vertreter in der Kommission bereits einem Vermittlungsvorschlag zuneigten, wonach der Religionsunterricht nur von den Geistlichen und nur jenen Kindern erteilt werden soll, deren Eltern dies ausdrücklich durch schriftliche Eingabe verlangen. Der Sozialistenführer Canevascini warf den Liberalen, die, wie Tarchini richtig bemerkt habe, seit 30 Jahren die Laienschule verteidigen und dabei ihre eigenen Kinder in die Priesterschulen senden, Inkonsequenz vor. Sie, die Sozialisten, seien logisch: "Wir gehen nicht in die Kirche und taufen unsere Kinder nicht, weil wir nicht glauben." - Die Schulfrage ist im Tessin nur etwas zurückgestellt, nicht ad acta gelegt. Die kommende Verfassungsrevision wird auch ein Kampf um die Weltanschauung werden. Radikale und Sozialisten werden ihren Plan der Laienschule auf dem Wege der Trennung von Kirche und Staat zu erreichen suchen.

Sprechsaal.

Eine willkommene Mahnstimme. Der Artikel "Ne quid nimis!" in Nr. 27 der Kirchenzeitung legt den Finger auf eine bedeutende Wunde. Endlich — so dachte ich mir. Glauben denn wir Seelsorger, dass wir unsere Jugend retten, wenn wir katholische Sport- und Vereinsfeste veranstalten? so fragte ich mich schon oft. Und oft schon ging ein stiller Schmerz durch meine Seele, wenn für solche katholische Feste eine Propaganda gemacht wurde wie zu jedem anderen Fest. Wir sind ganz sicher auf einer gefährlichen Fährte. Manches an diesen Festen ist nicht mehr katholisch. Möge dieser "ne quid nimis"-Artikel einer ernsten Aussprache rufen und zu einer Revision der angezogenen Punkte führen. Ein Pfarrer.

Wir fördern diese Aussprache mit besonderer Sympathie.

Briefkasten.

Einsendungen über Krankenkommunionen von verschiedener Seite erscheinen in nächster Nummer als Ganzes. Eine Reihe dringender Stoffe und Mitteilungen verhindert nochmals das Erscheinen in dieser Nummer.

Die Verspätungen erfolgen wegen der Examina. Katholikentagsachen aber drängen.

Die Weihnachtshomiletik, von Prof. A. Meyenberg (Räber & Cie.) enthält auch reiche Stoffe und Anregungen, die zu Themata für Herz-Jesu-Predigt e n um- und ausgearbeitet werden können.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum : Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate •: 19 Cts. Halb* ; : 14 ; Beziehungsweise 26 mal. · Beziehungsweise 13 mal,

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN; Fr. 1.50 pro Zeile Pei bedeutenden Aufträgen Rabatt. Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens

3 fach raffiniert u, hell brennend pr. kg zu Fr. 1.80

No. 1 und 2 empfiehlt höflich

A. Milz-Hua Kolonialwaren Frauenfeld.

Grössere Liegenschaft auf dem Lande, in schöner, gesunder und ruhiger Lage (Kt. St. Gallen), mit mehreren Häusern und Landwirtschaft, gut geeignet für

Ferienheim Alters- und Erholungsheim Erziehungsanstalt oder Aerztliche Unternehmung

wird weit unter dem amtlichen Schatzungswert verkauft. Günstige Steuer - Verhältnisse und coulante Zahlungsbedingungen.

Auskunft durch Postfach 464 St. Gallen.

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität

in- und ausländische **Tischweine**

Messwein

unsere selbstgekelterten

Waadtländer und Walliser **Gebr. Nauer,** Weinhandlung, Bremgarten.

Gesucht in eine Filialkaplanei eine rüstige

Tochter

von 15-20 Jahren zur Stütze der Haushälterin. Zu erfragen bei der Expedition unter P. K.

Wessweine

sowie weisse und rote

Tisch- und Spezialweine

empfehlen

P. & J. Gächter, Weinhandl. z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;

das bedeutend billiger geworden ist, liefert in bester Qualität. Ant. Achermann Kirchenartikel-Handlung Luzern.

Tüchtige

sucht Stelle, wenn möglich zu neugewähltem Pfarrer, dem sie event. mit Mobiliar aushelfen könnte.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter H. N.

Gewissenhafte

erson

gesetzten Alters sucht Haushälterinstelle zu geistl. Herrn, oder alleinstehender Dame.

Offerten unter H. O an die P 2392 G | beeldigte Messweinlieferanten | Expedition des Blattes.

Messwein

Fuchs - Weiss & Co., Zug beeldigt.

Für Raucher

Prima Zigarren — Zigaretten Tabake in grösster Auswahl Mustersendungen unverbindlich, **Heribert Huber**,

"zur Zigarren-Uhr" détail mi-gros en-gros

Luzern Hertensteinstr. 56 Sehreibpapier

in schöner Auswahl empfehlen

Räber & Cie., Luzern



Fraefel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst - Gegründet 1883

Paramente und Fahnen

Spitzen, Teppiche, Statuen, Metallgeräte etc. Eigene Werkstätte für

⋄⋄⋄ kunstgewerbliche Handarbeiten kirchl. Gefässe ⋄⋄⋄ Alle Rohmaterialien zur Herstellung von liturg. Gewändern Reiche Auswahl von Paramenten-Stoffen

Eigene, ges. geschützte Muster - Schweizerfabrikat Restauration alter Paramente

Offerten und Ansichtssendungen auf Wunsch zu Diensten.

Literarisches Institut A.-G.

Katholische Buch- und Kunsthandlung

11 Freiestrasse :: BASEL Freiestrasse 11

empfiehlt ihr reichhaltiges, gutgewähltes Lager aus allen Wissensgebieten. — Spezialvertrieb Herder'scher Verlagswerke zu Freiburg i. Br. — Rasche Lieferung aller angezeigten und besprochenen Bücher.

Kurer & Cie. in V Kanton St. Gallen Anstalt für kirchl. Kunst Kelche empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten Stolen Monstranze Pluviale Leuchter Paramente Spitzen Lampen Kirchenfahnen Teppiche Statuen Vereinsfahnen Blumen Gemälde wie auch aller kirchlichen Ge-

fässe, Metaligeräte etc. etc. :-:

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Stationen

in Seide und Wolle (prima Qualität) zu herabgesetzten Preisen.

Birett, Collar, Kragen etc.

Grosse Auswahl in schwarzen Stoffen zu bedeutend reduzierten Preisen, - Gewissenhafte Bedienung.

Eduard Stifvater, bischöflicher Hof, Chur.

Zu verkauten:

infolge Kirchenrenovation,

Tabernakel aus Holz, erstellt ca. 1874. (romanisch-gotisch)
Höhe im Mittelaufsatz 2.20, Seitenflügel 1.10, Breite 2.05.

16 Fenster ohne Rahmen (romanisch-gotisch) 120 / 520.

a. Kreuzigungsgruppe mit verschiedenen Heiligenbrustbildern

Reparaturen

b. Leben Christi c. Herz - Maria Langfigur.

d. Hl. Joseph

12 mit Apostelbrustbildern (Zeichnung von Vettiger).

14 Stationen, Farbendruckbilder auf Holz, mit Rahmen (goth. Holzschnitzerei). Farbendruckbilder 65/86 cm., hübsch geschnitzte gotische Holz-Rahmen 96/155 ohne Kreuz.

4 Dekorations-Aufhängeleuchter.

Diese Sachen mussten entfernt werden, weil sie zu dem streng klassizistischen Stile der Kirche gar nicht harmonieren. Nähere Auskunft erteilt

der Kirchenverwaltungsrat Kaltbrunn.

Elektrische Unternehmungen

Uznach

Wir empfehlen den Titl. Kirchgemeinden unsere einwandfrei funktionierenden

Elektr. Läutmaschinen

Eigene Erfindung 📟

Ueber die u. a. von uns erstellte Anlage (4 Glocken) in Affoltern a. A. schreibt uns das dortige Pfarramt: "Ich bin mit Ihrer elektr. Läut-Einrichtung recht gut zufrieden; Ihre w. Firma kann also bestens empfohlen werden."

-: Prospekte, Kostenberechnungen, Beratungen, Besuche gratis. ;--:

Probemaschinen

Französ. Messwein v. RR. PP. Trappisten von bischöflich Spanischen Messwein empfohlenem Lieferanten

sowie weisse und rote Tisch- und Flaschenweine in milder und vorzüglicher Qualität durch

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel

Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik

M. Herzog in Sursee

Bienenwachskerzen

weiss u. gelb aus garantiert reinem, unverfälschten Bienenwachs, gestempelt

Wachskerzen

mit 55 und 75 % Bienenwachs, garantiert liturgisch, jedoch ohne Stempel, um Täuschungen zu vermeiden.

ferner: Osterkerzen, Kommunikantenkerzen, Christbaumkerzchen, Stearinkerzen, Weihrauch, Weihrauchfasskohlen, Anzündwachs etc.

Für prompte und reelle Bedienung wird garantiert.

(Soutanen nach römischem und französischem Schnitt.) für die hochwürdige Geistlichkeit liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung und bei äusserster Berechnung.

Robert Roos, Masschneiderei, Kriens b. Luzern

.äute-Maschinen, System Hartmann d. J. Mannhardtschen Turmuhren - Fabrik, München.

Filialbüro: Zürich 4

Anlagen im Betrieb seit 1909

Zürich, Rorschach (2), St Gallen (2), Chaux de Fonds, Bern, Einsiedeln, Jona, Horgen, Glarus, Basel, Düdingen etc. etc. und in Ausführung: Bremgarten, Brugg, Näfels, Jonen etc. etc.

Gold- und Silberarbeiter,

empfehlen sich

der hochw. Geistlichkeit für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Gewissenhafte Ausführung und billige Preise.

32 jährige

die selbständig kochen kann, sucht leichte Stelle in Pfarrhaus oder besserem Privathaus neben Haushälterin.

Offerten sind unter H. M. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

katholischen

Eine gedrängte Darstellung ihres Werdens und Wirkens, ihrer Einrichtung und Vorrechte

Von Bernard Arens S. J.

Fortsetzung des Werkes: Handbuch der katholischen Missionen. Von Bernard Arens S. J. Mit 2 Bildern und 67 Tabellen. g. 8° (XX u. 418 S.) M. 40.—; geb. M. 45.— n. Zuschläge.

as Jahr 1922 muss als grosses Missions-Jubiläumsjahr bezeichnet werden. In ihm erfüllen sich 300 Jahre, dass die Heilige Kongregation zur Verbreitung des Glaubens ("Sacra Congregatio de propaganda Fide") ins Leben trat und der hl. Franz Xaver, der grösste Apostel der Neuzeit, feierlich auf die Altäre erhoben wurde; mit ihm gehen 100 Jahre zur Neige, seit der Verein der Glaubensverbreitung, in Deutschland Franziskus-Xaverius-Verein genannt, seine segensreiche Tätigkeit zu entfalten begann. Nicht ohne Einfluss auf das Weltapostolat der Kirche werden diese hohen Erinnerungstage bleiben, und Werke der verschiedensten Art werden ihre Bedeutung festzulegen suchen. suchen.

Das neue Werk des P. Arens S. J. "Die katholischen Missionsvereine" nimmt den Verein der Glaubensverbreitung zum Ausgängspunkt seiner Ausführungen. Die Missionsvereine haben im neuzeitlichen Missionsbetriebe eine ungeheure Ausdehnung gewonnen

vereine haben im neuzeitlichen Missionsbetriebe eine ungeheure Ausdehnung gewonnen und spielen eine überaus wichtige Rolle. Zwar kannten auch frühere Jahrhunderte Sammel- und Werbeunternehmen für die Missionen; aber erst nachdem der Verein der Glaubensverbreitung gleichsam die Bahn für feststehende Organisationen geebnet hatte, riet der Drang des Volkes, sich mehr als bisher an den weltumspannenden Aufgaben der Kirche beteiligen zu dürfen, Missionsvereine verschiedenster Art ins Leben. All diesen stetig fliessenden Quellen der Missionswille geht das Werk des P. Arens nach.

Das Buch "Die katholischen Missionsvereine" ist also weit mehr als eine Jubiläumsschrift. Das zeigt noch deutlicher eine kurze Inhaltsangabe. Das Werk zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil umfasst allgemeine Ausführungen über die Missionsvereine und behandelt Bedeutung und Stellung, Gründungsursachen und Verfassung, Zahl und Ziel der Missionsvereine, sowie die sogen. Missionshilfswerke. Der zweite, grössere Teil bringt die in den einzelnen Ländern gegründeten Vereine zur Darstellung. Von rund 250 Vereinen aller Länder werden behandelt: Gründung, Ausbreitung und Erfolge, Organisation, geistliche Vorteile und schriftliche Werbetätigkeit. Die grossen Vereine, sowie die Standesvereine haben eine besonders eingehende Berücksichtigung gefunden. Gerade diese Ausführungen dürften zahlreiche Anregungen für das heimische Missionswesen vieler Länder bieten. Auch wagt das Werk zum erstenmal den Versuch, einen irgendwie genauen Länder bieten. Auch wagt das Werk zum erstenmal den Versuch, einen irgendwie genauen Einblick in den Gesamtbetrieb der katholischen Missionsvereine und namentlich in die Einnahmen der einzelnen Organisationen zu gewähren. Ausführliche Statistiken begleiten den Text.

Die einzelnen Länder werden getrennt behandelt. Da die Titel der Missionsvereine stets in der Sprache jener Länder, in denen sie ihren Ursprung nahmen gegeben sind und die Statistiken ohne weiteres dem Verständnisse offen liegen, ist das Werk "Die katholischen Missionsvereine" ebenso wie das "Handbuch der katholischen Missionen" von internationaler Bedeutung und Brauchbarkeit. Auch solche, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, können sich des Werkes mit Leichtigkeit bedienen.

Vorbestellung

Die ungünstige wirtschaftliche Lage des Buchgewerbes ermöglicht die Durchführung eines Unternehmens wie des Werkes

Die katholischen Missionsvereine von Bernard Arens S. J.

nur bei genügender vorheriger Bestellung. Wir eröffnen die Zeichnung hiermit zum Vorzugspreis von M 40.—; geb. M 46.—, gültig bis 1. Oktober 1921; später wird der Preis erhöht werden. Es wird uns freuen, wenn Sie durch Ihre Bestellung unter Verwendung nebenstehenden Zettels die Ausgabe dieses Werkes mit ermöglichen helfen wollen.

Freiburg i. Br., im Juli 1921.

Herder & Co., G. m. b. H.

Bestellzettel

(Bitte ausschneiden und an den unten verzeichneten Verlag senden.) Ich bestelle

Arens, Missionsvereine zum Vorzugspreis von M 40.—; geb. M 46.— geltend bis 1. Oktober 1921 M 46.— geltend bis 1. Oktober 1921
Ferner von P. B. Arens S. J.
Handbuch der kathol. Missionen. M
40.—; geb. M 45.—
Die Mission im Festsaale. M 8.—:
geb. M 16.80
Die Mission im Familien-u. Gemeindeleben. M 450; geb. M 11.40.—
Daraus gesondert:
Gebete für Missionsandachten. 50 Pf.
Die Preise gehöhen sich um die im

Die Preise erhöhen sich um die im Ladenhandel üblichen Zuschläge. Lieferungen ins Ausland erfolgen zu dem von der deutschen Regierung festgesetztem Valutazuschlag.

Die Lieferung soll erfolgen durch

Unterschrift, Ort und Zeit:

Herder & Co. G. m. b. H. Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

Tiroler 1920er Gavi rot extra 120,

Ia italiener 1920cr 1.35 Piemonteser weiss

Leihfässchen von 50 Liter an franko.

M. Hochstrasser

Wein - Handlung

z. Baslertor

LUZERN :-:

Billig zu verkaufen schöner

für Kapelle eignend. kunft unter Q H bei der Exp.





Kellerei Gries

bischöflich vereidigte

Zentralstelle Brambergstr. 35 Luzern

Vorzügliche Gebet- u. Belchrungsbücner zur Verehrung des hlst. Herzens Jesu

Die Liebesjüngerin Jesu Von Jos. Zuber, Religionslehrer. Mit Orig.-Buchschmuck

Sühnende Liebe dem Herzen Jesu!

Von P. Konrad Lienert O. S. B. Ausgaben in Fein- und Grobdruck. Mit Titelbild und Orig.-Buchschmuck Sühnopfer der Liebe Mit 2 Lichtdruckbildern

Die Sühnekommunion Von Jakob Scherer, Mit 2 Stahl-stichen

Die Nachfolge des hist. Herzens Jesu Von P. Arnoudt, S. J. Mit 2 Stahl-stichen

Die Herrlichkeiten des göttlichen Herzens Jesu Yon M. Hausherr, S. J. Mit 2 Licht-druckbildern.

Durch alle Buchhandlungen Verlagsanstalt Benziger& Co.A.G. Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. , Strassburg i. E.